

Pressemitteilung

des Landesentrums Spiel & Theater
Sachsen-Anhalt e. V. (LanZe)

Aus für das Theater Mandroschke – Die Freien Theater verlieren mehr als eine Spielstätte

Nach vier erfolgreichen Jahren geben die Macher des Theaters Mandroschke in Halle auf. Die Freie Szene in Sachsen-Anhalt verliert eines seiner wenigen Theaterhäuser mit einem ganzjährigen Spielbetrieb. Die letzte Vorstellung ist am 18. Juni 2016 geplant. Unter der Leitung der Gründer Jan Felix Frenkel, Martin Kreusch und Alexander Terhorst hatte sich das Mandroschke zu einer wichtigen Spielstätte und Proebühne des Freien Theaters in Sachsen-Anhalt entwickelt – einem Ort, der darüber hinaus auch zu einer produktiven Vernetzung der Szene beitrug. Zahlreiche Einzelkünstler und Gruppen aus Halle und ganz Sachsen-Anhalt entwickelten ihre Projekte zum Teil in direktem Zuschnitt auf den Ort. Theater wie Kulturreederei, Theater Varomodi, Theater Apron, Marameo, ABundZUspiel, Kaltstart, Theater Herzsprung gehörten zu den festen Partnern der Bühne. Der rege Spielbetrieb mit einem Mix aus Gastspielen und Eigenproduktionen der festen Partner ist der beste Beleg für den kulturpolitischen Impuls, der von festen Spielstätten des Freien Theaters ausgeht.

Die Betreiber hatten das Theater ohne öffentliche Zuschüsse, mit großem ehrenamtlichem Engagement aufgebaut und betrieben. Auflagen des Bauordnungsamtes, das Fehlen einer entsprechenden Spielstätten-Förderung des Landes, aber auch die katastrophale Förderpolitik der Stadt Halle bilden den Hintergrund für die Schließung der innovativen Bühne.

Der Verlust macht abermals deutlich, wie wichtig es ist, im Landesmaßstab alternative Förderszenarien zu schaffen, mit denen Spielstätten wie das Mandroschke nachhaltig unterstützt werden können. Das Aus der Bühne muss gleichsam als Warnsignal für die Kulturpolitik in Halle verstanden werden. *„Die Vielfalt der Halleschen Kultur wird zu großen Teilen von der Freien Szene getragen. Von Einzelkünstlern, Initiativen und Gruppen. Fast die gesamte Freie Szene realisiert diese Angebote in Halle in bedrohten und prekären Arbeitsverhältnissen“*, macht LanZe-Vorstandsvorsitzender Tom Wolter deutlich. *„Die Ausgestaltung und Benachteiligung der Freien Szene in der Kulturförderung der Stadt Halle muss auf die Tagesordnung bei den anstehenden Haushaltsverhandlungen“*, so Wolter. Die Stadt ist sich dieser Problemlage durchaus bewusst. Noch im Oktober 2015 bei der Eröffnung des NEULAND-Festivals und zum Neujahrsempfang der Stadt Halle im Januar 2016 hatte Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand eine Öffnung des Thalia-Theaters für die Freie Szene versprochen, doch die Initiative ist bisher ohne belastbares Ergebnis geblieben. Auch eine substantielle Stärkung von Produktionen der Freien Szene in Halle, die in der Saalestadt ganzjährig ein Theaterangebot für alle Altersstufen präsentiert, das in Qualität und Quantität den Vergleich mit dem Bühnen der Stadt nicht zu scheuen braucht, ist derzeit nicht in Sicht. (Magdeburg, 19. Mai 2016, StB)

Für weitere Informationen

Tom Wolter (Vorsitzender), Mobil: 0163 / 569 96 37; E-Mail: Kontakt@tom-wolter.de sowie
Stephan Behrmann (Geschäftsführer): Mobil: 0177 / 733 99 28; E-Mail: Info@lanze-lsa.de